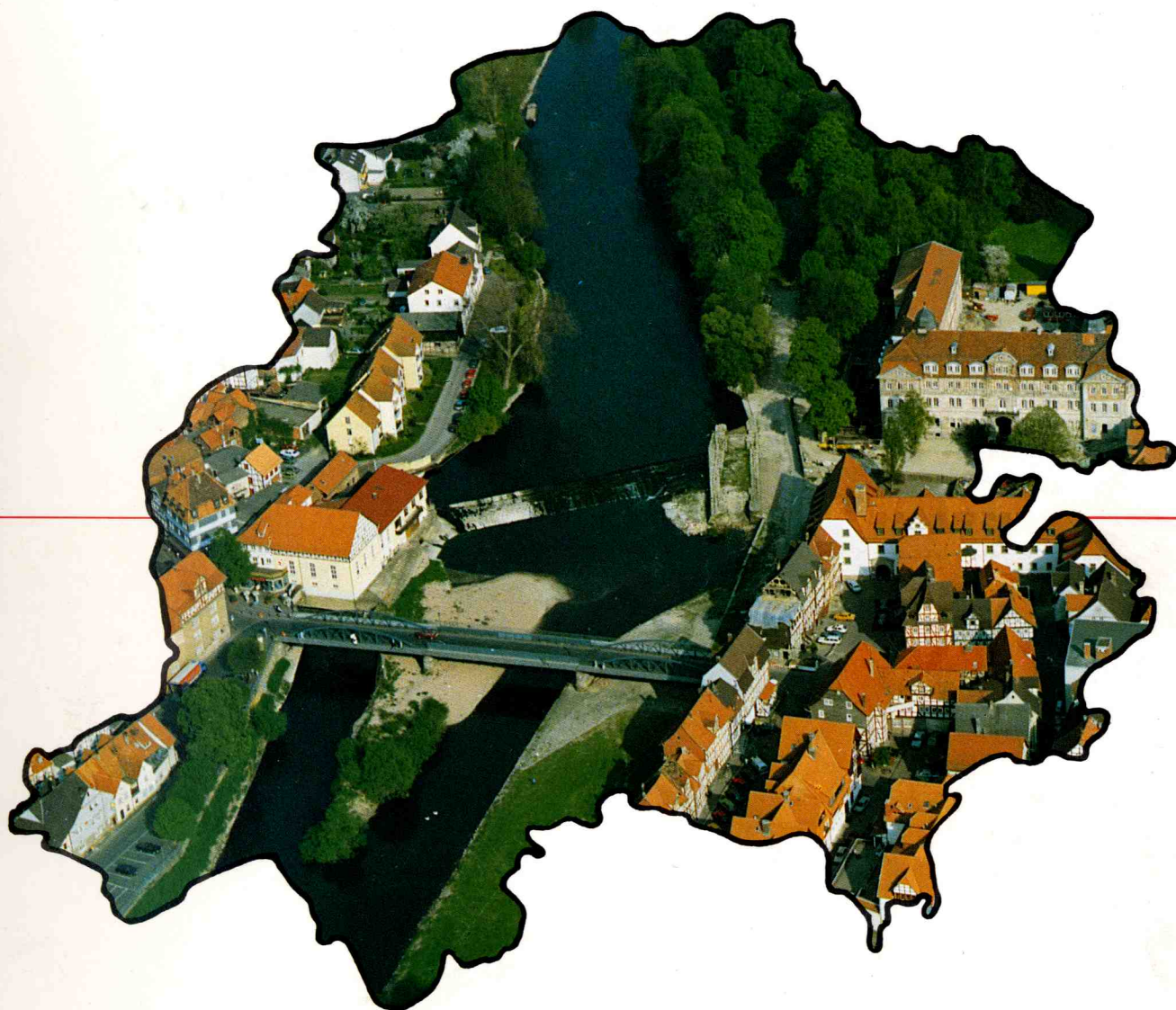


Geschäftsbericht 1992



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg



**Geschäftsbericht 1992
der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg**

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftslage
unverändert
positiv

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist unverändert positiv. Der Jahresüberschuß beträgt im Jahr 1992 5,3 Mio. DM; er wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt. Der Sparkasse steht somit ein haftendes Eigenkapital in Höhe von rund 87 Mio. DM zur Verfügung.

Die Ertragslage war im abgelaufenen Jahr zufriedenstellend. Sie wurde durch die überdurchschnittliche Ausweitung des Geschäftsvolumens getragen.

Die Vermögenswerte der Sparkasse wurden vorsichtig bewertet. Der Ausweis der eigenen Wertpapiere erfolgte zum Niederstwert. Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes zu Eigenkapital und Liquidität wurden ebenso wie die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes und die Bestimmungen der Bundesbank über die Mindestreserve eingehalten.

AUSBLICK

Die heimische Wirtschaft und somit auch die Entwicklung der Sparkasse wird auch 1993 durch den weiteren Aufbau in Thüringen geprägt sein. Zum einen nutzen die Unternehmen den neuen Markt für Betriebserweiterungen, zum anderen profitieren die Konsumgüterbranche und der Handel.

Dennoch wird eine moderatere Entwicklung als in den beiden vergangenen Jahren erwartet. Grund ist die konjunkturelle Abschwächung, die aber bereits in der zweiten Jahreshälfte 1993 eine Wende nehmen soll.

Ziele: Wachstums-,
Rentabilitäts-
und Liquiditäts-
sicherung, Risiko-
vorsorge

Unser Ziel ist es, auch in 1993 ein angemessenes Wachstum vor dem Hintergrund der Rentabilitäts- und Liquiditätssicherung sowie eine angemessene Risikovorsorge zu erreichen. Die Ertragslage der Sparkasse wird insbesondere durch Kostensteigerungen sowie steigende Aufwendungen für notwendige Bau- und Einrichtungsinvestitionen gekennzeichnet sein.


Neue Eigenkapital-
vorschriften
sind erfüllt

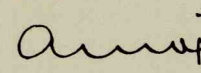
Zum 1. Januar 1993 sind die neuen Bestimmungen der EG-einheitlichen Eigenmittel- und Solvabilitätsrichtlinie in Kraft getreten. Die Sparkasse hat bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Aufnahme von nachrangigem Haftkapital in Form des »Kapitalsparbriefes 2000« die notwendige Vorsorge getroffen, so daß die verschärften Eigenkapitalbestimmungen zum 1. Januar 1993 erfüllt sind. Die getroffenen Maßnahmen reichen aus, um auch während des Geschäftsjahres 1993 bei angemessenem Wachstum jederzeit die Vorschriften erfüllen zu können.

Bad Hersfeld, den 22. Februar 1993

Der Vorstand


(Kleinschmidt)


(Lapp)


(Arndt)

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 1992 die nach Gesetz und Satzung bestimmten Aufgaben erfüllt. In vier Sitzungen wurde der Verwaltungsrat vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die Rentabilitätsentwicklung sowie alle anderen wichtigen Vorgänge der Sparkasse unterrichtet.

Die beiden Kreditausschüsse in Bad Hersfeld und in Rotenburg faßten in insgesamt 12 Sitzungen die nach der Satzung und der betreffenden Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte in 1992 die nach der Satzung vorgesehenen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 17. Dezember 1992.


Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß und der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluß festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, nachdem bereits ein Teilbetrag von DM 2.500.000,- mit Wirkung zum Bilanzstichtag der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde (Vorwegzuführung), den verbleibenden Betrag (Bilanzgewinn des Jahres 1992) in Höhe von DM 2.818.163,93 der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankte in seiner Sitzung dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für das geleistete Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Hersfeld, den 24. März 1993

DER VORSITZENDE DES VERWALTUNGSRATES


(Holzhauer, Landrat)

Jahresabschluß



zum 31. Dezember 19 92

der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Land Hessen

Regierungsbezirk Kassel

	DM	DM	DM	DM
1. Kassenbestand				13.834.423,24
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank				118.760.013,66
3. Postgiroguthaben				592.229,81
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere				446.665,59
5. Wechsel				3.359.215,08
darunter: a) bundesbankfähig	58.626,81			
b) eigene Ziehungen	-,-			
6. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		-,-		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		33.567.170,83		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		5.865.713,54		
bc) vier Jahren oder länger		38.787.235,07	78.220.119,44	
darunter: an die eigene Girozentrale	19.372.426,04			
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) des Bundes und der Länder		-,-		
b) sonstige		-,-	-,-	
8. Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		-,-		
aa) des Bundes und der Länder		-,-		
ab) von Kreditinstituten		-,-		
ac) sonstige		-,-	-,-	
darunter: wie Anlagevermögen bewertet	-,-			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		73.630.932,66		
ba) des Bundes und der Länder		488.262.881,08		
bb) von Kreditinstituten		-,-	561.893.813,74	561.893.813,74
bc) sonstige		-,-		
darunter: wie Anlagevermögen bewertet	-,-			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	517.538.972,30			
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		61.516.637,60		
b) sonstige Wertpapiere		2.455.000,-	63.971.637,60	
darunter: wie Anlagevermögen bewertet	-,-			
10. Forderungen an Kunden				
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
a) weniger als vier Jahren		327.024.329,13		
b) vier Jahren oder länger		1.121.453.238,90	1.448.477.568,03	
darunter:				
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	371.705.608,52			
bb) Kommunaldarlehen	107.949.348,15			
11. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			828.374,92	
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5.773.147,91	
13. Beteiligungen			9.555.729,34	
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	9.497.961,-			
14. Grundstücke und Gebäude			19.204.199,15	
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			4.535.515,78	
16. Eigene Schuldverschreibungen			11.537.839,44	
Nennbetrag	11.008.000,-			
17. Sonstige Vermögensgegenstände			616.161,58	
18. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		194.864,98		
b) sonstige		3.687.591,46	3.882.456,44	
19. Bilanzverlust			-,-	
Summe der Aktiven			2.345.489.110,75	

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten	9.639.322,19
---	--------------

	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassen-geschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen		618.008.597,65		
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		344.305.077,65	962.313.675,30	
ab) sonstige				
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)		281.074.454,25		
ba) täglich fällig				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	244.171.273,05			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	184.141.373,59			
bbc) vier Jahren oder länger	219.815.868,99	648.128.515,63	929.202.969,88	1.891.516.645,18
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 182.364.408,11			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.888.728,27	
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		27.386.484,58		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		-,-		
bc) vier Jahren oder länger		164.557.132,86	191.943.617,44	194.832.345,71
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 77.905.435,04			
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale	DM 158.153.549,13			
3. Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		49.106.315,45		
b) mehr als vier Jahren		77.295.253,86		126.401.569,31
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 72.962.253,86			
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				3.780.000,-
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				5.773.147,91
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		7.167.171,-		
b) andere Rückstellungen		15.547.397,83	22.714.568,83	
7. Wertberichtigungen				-,-
8. Sonstige Verbindlichkeiten				822.393,71
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		230.145,52		
b) sonstige		5.701.495,50	5.931.641,02	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				6.443.922,-
11. Rücklagen nach § 10 Abs. 2 Nr. 4 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		84.454.713,15		
b) andere Rücklagen		-,-	84.454.713,15	
12. Bilanzgewinn				2.818.163,93
Summe der Passiven				2.345.489.110,75
13. Eigene Ziehungen im Umlauf				-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet		-,-		
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				24.410.998,53
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				85.738.415,52
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-

DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen.	117.005.585,56
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte.	421.851,86
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	13.166.847,29
4. Gehälter und Löhne	25.012.405,81
5. Soziale Abgaben	4.173.551,46
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.218.205,04
7. Sachaufwand für das Sparkassen-geschäft	11.269.349,46
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.606.526,06
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	-,--
10. Steuern	
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	
DM 16.580.185,86	
b) sonstige	
DM 16.027,--	16.596.212,86
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-,--
12. Sonstige Aufwendungen	495.831,38
13. Jahresüberschuß	5.318.163,93
Summe	202.284.530,71
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	145.150.672,37
2. Laufende Erträge aus	
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	
DM 41.620.043,28	
b) anderen Wertpapieren	
DM 69.691,33	
c) Beteiligungen	
DM 594.519,--	42.284.253,61
3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften.	8.654.813,18
4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	704.710,48
5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4 auszuweisen sind	1.643.709,07
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	3.846.372,--
7. Jahresfehlbetrag	-,--
Summe	202.284.530,71

	DM
1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	<u>5.318.163,93</u>
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	<u>-,-</u>
	<u>5.318.163,93</u>
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	<u>-,-</u>
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	<u>-,-</u>
	<u>5.318.163,93</u>
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	<u>2.500.000,-</u>
6. Einstellung in andere Rücklagen	<u>-,-</u>
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u>2.818.163,93</u>

ORGANE DER SPARKASSE

Vorsitzender:	Landrat Alfred Holzhauer, Bebra	Verwaltungsrat
Stellvertreter:	Bürgermeister Walter Weiss, Bad Hersfeld	
Mitglieder:	Sparkassenbetriebswirtin Christa Bernhardt, Bad Hersfeld	
	Sparkassenbetriebswirt Jürgen Brandt, Schenklengsfeld	
	Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld	
	Sparkassenbetriebswirt Hans-Karl Hugo, Hohenroda	
	Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg a. d. Fulda	
	Bezirksleiter Helmut Miska, Ronshausen	
	Betriebsleiter i. R. Johann Neuwirth, Niederaula	
	Oberingenieur i. R. Karl-Wilhelm Rüger, Bad Hersfeld	
	Bürgermeister Lothar Schmidt, Nentershausen	
	Sparkassenbetriebswirt Harald Serve, Bad Hersfeld	
	Staatssekretär a. D. Reinhold Stanitzek, Bad Hersfeld	
	Betriebsratsvorsitzender Erich Wolf, Heringen	

Vorsitzender:	Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld	Vorstand
Vorstandsmitglieder:	Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld	
	Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda	

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TDM
Stand am Jahresanfang	5.765
Zugang	3.791
Zuschreibungen	—
	9.556
Abgang	—
Abschreibungen	—
Stand am Jahresende	9.556

Grundstücke und Gebäude

Der Buchwert der Grundstücke veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TDM
Stand am Jahresanfang	16.203
Zugang	7.294
Zuschreibungen	—
	23.497
Abgang	98
Abschreibungen	4.195
Stand am Jahresende	19.204

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TDM	davon immaterielle Anlagewerte	TDM
Stand am Jahresanfang	4.358		37
Zugang	2.649		82
Zuschreibungen	—		—
	7.007		119
Abgang	59		—
Abschreibungen	2.412		57
Stand am Jahresende	4.536		62

Sonderposten mit Rücklagenanteil

Die ausgewiesenen Sonderposten wurden aufgrund folgender Vorschriften gebildet:
§ 52 Abs. 8 Satz 3 EStG und
§ 3 ZonenRFG

Mitarbeiter/-innen

im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	337
Teilzeit- und Ultimokräfte	74
	411
Auszubildende	62
Insgesamt	473

Bad Hersfeld, den 22. Februar 1993
Ort und Datum

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

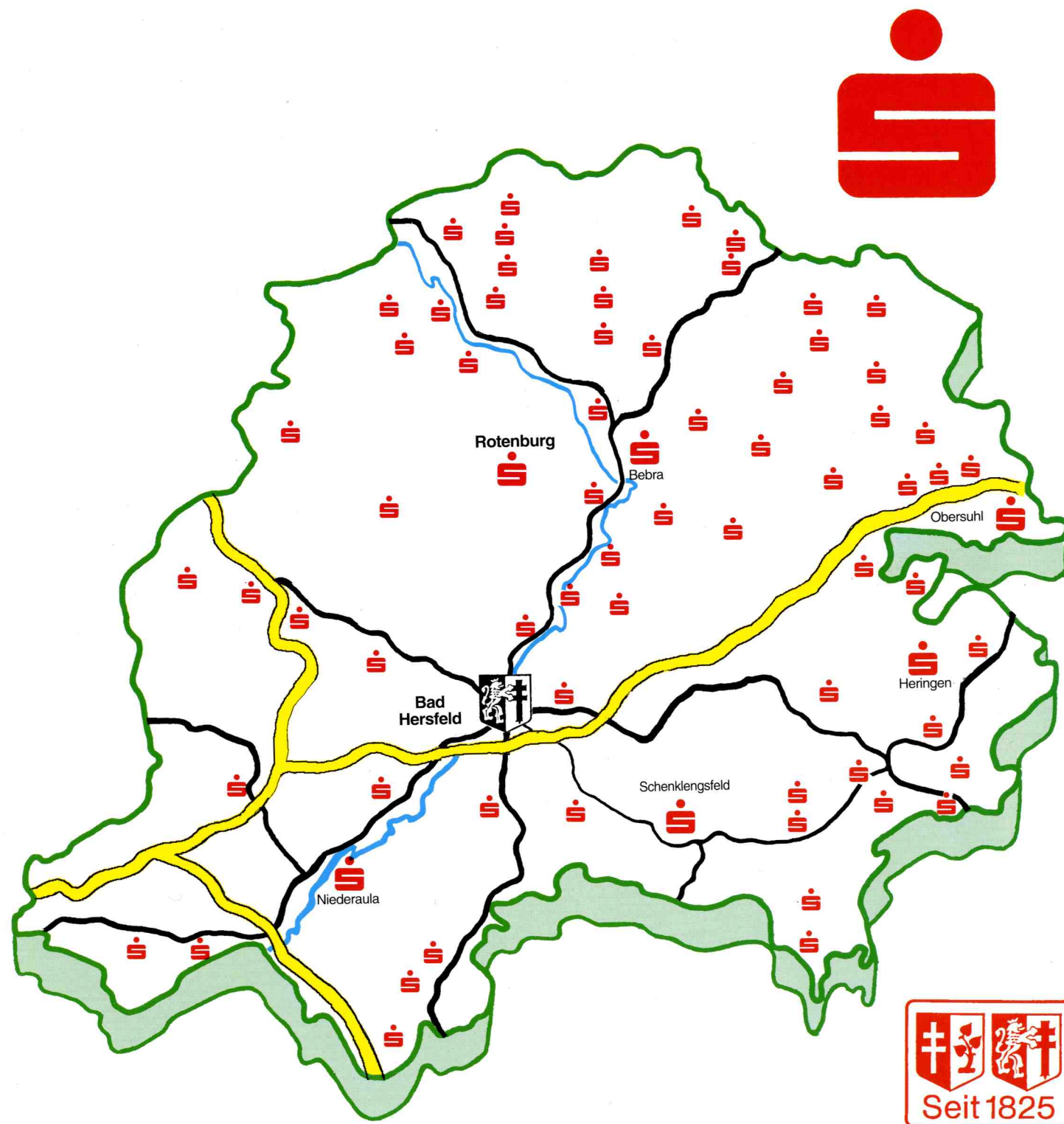
Frankfurt am Main, den 3. März 1993
Ort und Datum

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
- Prüfungsstelle -

Dr. Sablotny Töneböhn
Wirtschaftsprüfer Verbandsoberrvisor

**Weitere Informationen
zum Geschäftsjahr
1992**

Geschäftsgebiet der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg














GESCHÄFTSSTELLEN der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg


Hauptstelle: 
Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:
Rotenburg a. d. F., Poststraße 10 - 12

Geschäftsstellen

Alheim	Friedewald	Nentershausen	Rotenburg a. d. F.
Baumbach Erdpenhausen Heinebach Hergershausen Niedergude Oberellenbach Obergude Sterkelshausen	Hauneck Unterhaun Haunetal Neukirchen Rhina Wehrda	Bauhaus Dens Mönchhosbach Nentershausen Süß Weißenhasel Neuenstein Aua Gittersdorf Obergeis Raboldshausen	Altenzentrum Am Marktplatz  Hochmahle HKZ-Selbstbedie- nungs-GS  Braach Erkshausen Lispenhausen Schwarzenhasel Seifertshausen
Bad Hersfeld Am Kurpark Am Linggplatz  Am Rathaus  Hohe Luft  Johannesberg Asbach Sorga	Heringen/W. Herfa Heringen  Kleinensee Lengers Widdershausen Wölfershausen	Niederaula  Niederaula Niederjossa	Schenklengsfeld  Schenklengsfeld Wippershain
Bebra Asmushausen Bebra  Blankenheim Breitenbach/B. Gilfershausen Iba Solz Weiterode	Hohenroda Ausbach Mansbach Oberbreitzbach Ransbach	Philippsthal/W. Heimboldshausen Philippsthal Röhrigshof	Wildeck  Bossrode Hönebach Obersuhl Raßdorf Richelsdorf
Breitenbach/H.	Kirchheim  Ludwigsau Ersrode Friedlos Meckbach Mecklar Niederthalhausen	Ronshausen Ronshausen Machtlos	
Cornberg Cornberg Königswald Rockensüß			

Darüber hinaus gibt es drei fahrbare Geschäftsstellen mit 40 Haltepunkten.

In den mit  gekennzeichneten Geschäftsstellen stehen Ihnen »rund um die Uhr« unsere EC-Geldautomaten zur Verfügung.

ALLGEMEINES

Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftslage:
Wachstumspause,
aber keine
Rezession

Die Wirtschaftslage der Bundesrepublik ist zur Jahreswende 1992/1993 durch eine konjunkturelle Schwächephase im Westen nach einem fast zehnjährigen Aufschwung und durch den anhaltenden Strukturumbruch im Osten gekennzeichnet. Dabei ist der wirtschaftliche Rückgang vor allem exportbedingt. Darüberhinaus legen nach dem Boom der 80er Jahre die Investitionen der Industrie in Maschinen und Anlagen derzeit eine Atempause ein. Die Bauinvestitionen werden dagegen gerade in den neuen Bundesländern weiter relativ stark ausgeweitet. Das Konjunkturklima kann sich voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 1993 bessern. Voraussetzung dafür ist eine wieder zunehmende Nachfrage aus dem Ausland, die zu mehr Exporten und mit zeitlicher Verzögerung auch wieder zu mehr Investitionen führen wird.

Das reale Bruttosozialprodukt ist nur um 0,8% im Vergleich zu 3,1% im Vorjahr gestiegen.

Konjunkturkanzeichen:
Verschlechterung
der Absatzaussichten

Die Gründe für das zurückgehende Wachstum liegen in erster Linie in der Verschlechterung der Absatzaussichten für die Unternehmer bei gleichzeitigem Kostendruck und rückläufiger Kapazitätsauslastung.

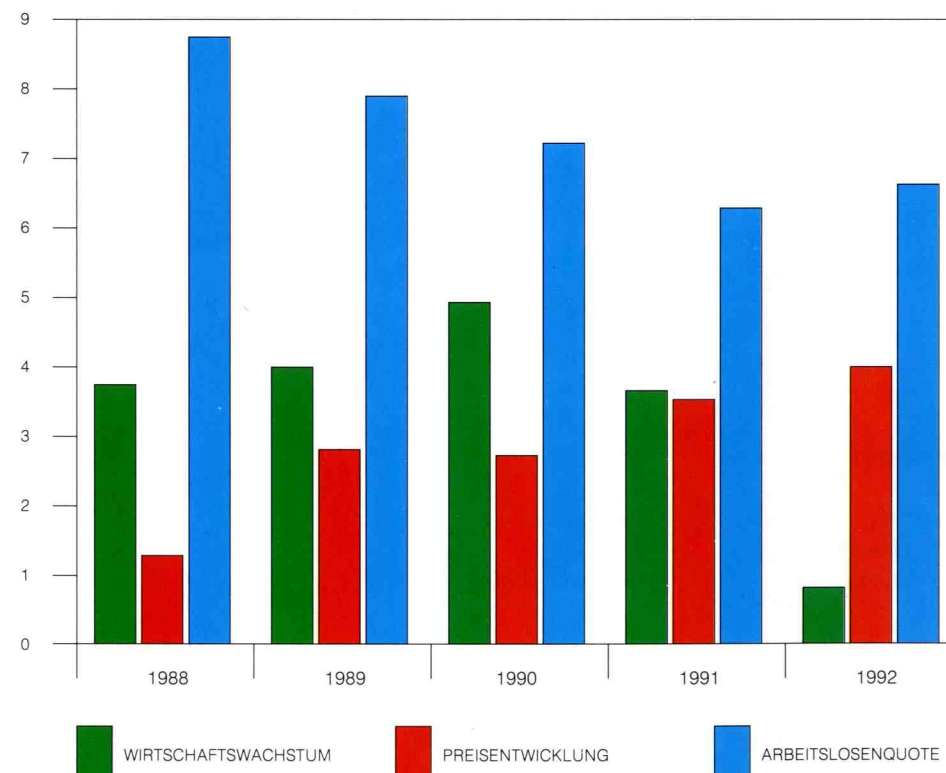
Rückgang des
privaten Verbrauchs

Das Wachstum des privaten Verbrauchs verlangsamte sich von 3% im Jahr 1991 auf real 1% 1992. Der erwartete Nachfrageschub in der zweiten Jahreshälfte durch vorgezogene Anschaffungen mit Blick auf die Mehrwertsteuererhöhung und aufgrund des Wegfalls des Solidaritätszuschlages blieb aus. Die Preisniveauentwicklung hat sich im Jahr 1992 im Jahresdurchschnitt auf 4% beschleunigt.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich in den alten Bundesländern von 6,3% im Jahr 1991 auf 6,6% im Jahr 1992; in Hessen lag sie bei 5,5%.

Die Geldpolitik stand 1992 vor einer schwierigen Gratwanderung. Die hohe Teuerung und die schnell wachsende Geldmenge sprachen eher für eine Restriktion; die konjunkturelle Lage im In- und Ausland dagegen für eine Lockerung der Zinszügel.

Konjunktur-
daten
Westdeutschland
1988 bis 1992
(in Prozent)



Diskont- und Lombardsatz erreichten im Juli 1992 mit 8,75% bzw. 9,75% ein neues Nachkriegs-Hoch — sieht man von den Zeiten des Sonderlombards ab. Im Zusammenhang mit Währungsturbulenzen im Europäischen Währungssystem sah sich die Bundesbank im September zu einer Auflockerung des Zinsgefüges veranlaßt. Sie senkte den Diskontsatz auf 8,25% und den Lombardsatz auf 9,5%.

Diskont- und Lombard-
satz erreichen Nachkriegs-
Rekord-Hoch

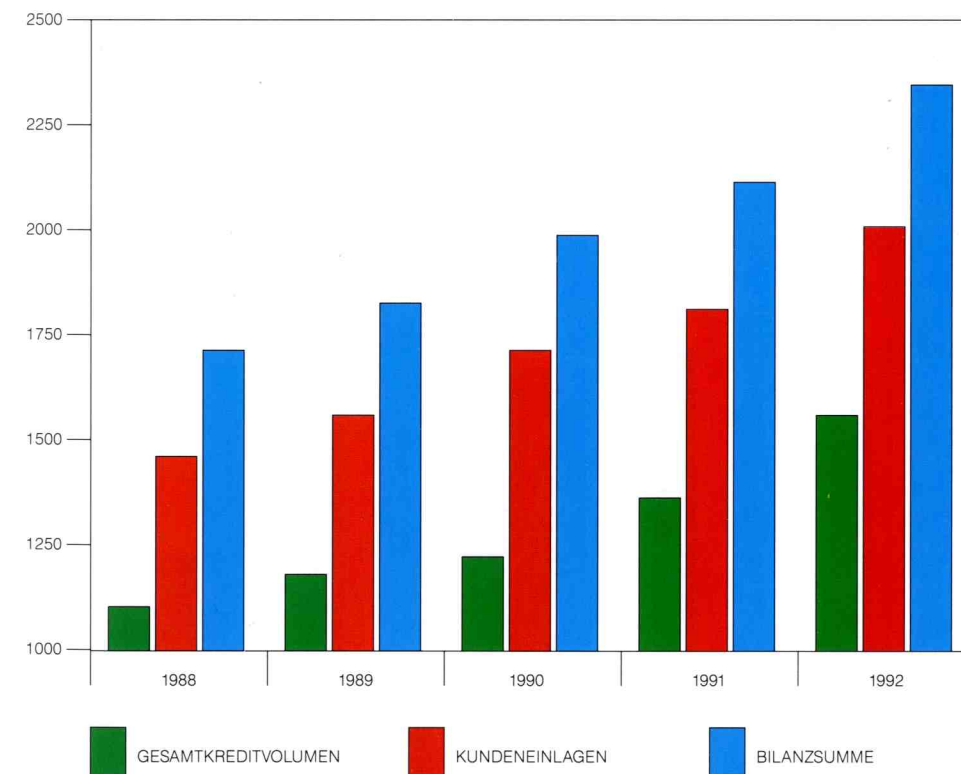
Örtliche Wirtschaft

Die konjunkturelle Abkühlung ist nicht ohne Auswirkung auf den heimischen Arbeitsmarkt geblieben: sie zeigt sich durch einsetzende Kurzarbeit bzw. geringe Aufnahmemöglichkeit von neuen Mitarbeitern. Die Grundtendenz der gegenläufigen Entwicklung am Arbeitsmarkt seit der Grenzöffnung hat sich jedoch nicht verändert. Dienstleistungsunternehmen, Handel und Baubranche partizipieren von einem Beschäftigungszuwachs, während sich andererseits die Arbeitslosenquote auf einem hohen Niveau quasi nicht verändert. Sie lag im Jahresdurchschnitt bei 8,2% gegenüber 7,8% im Vorjahr.

Gegenläufige
Entwicklung
am heimischen
Arbeitsmarkt

Unter der konjunkturellen Abkühlung leidet somit in erster Linie die im Landkreis ansässige Industrie. Strukturveränderungen in der Kali-Industrie, die nach wie vor den größten Arbeitgeber im Landkreis darstellt, werden sich somit auch auf die Beschäftigungssituation im gesamten Landkreis Hersfeld-Rotenburg niederschlagen.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG



Entwicklung der Bilanz
1988 bis 1992

PASSIVGESCHÄFT

Kundeneinlagen: Bei den Kundeneinlagen konnte mit einem Zuwachs von 10,8% bzw. 197,5 Mio. DM erstmals die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten werden. Ende 1991 betrugen die Kundeneinlagen noch 1,8 Mrd. DM. Dieses Wachstum ist auf einen starken Anstieg der Termineinlagen und der Spareinlagen zurückzuführen.

Der Favorit: Hauptwachstumsträger bei den Spareinlagen waren die im April wiedereingeführten Sparkassenzertifikate. Seit April wurden in dieser Sparform 107 Mio. DM angelegt. Diese Entwicklung ist durch die inverse Zinsstruktur zu begründen. In diesen Zinsphasen werden kurzfristige den langfristigen Geldanlagen im Regelfall bevorzugt. Dies erklärt auch den leichten Rückgang bei den sparkasseneigenen Wertpapieren, also Sparkassenbriefen und Inhaberschuldverschreibungen, die mit minus 1,6%-Punkten auf 471,9 Mio. DM zurückgingen.

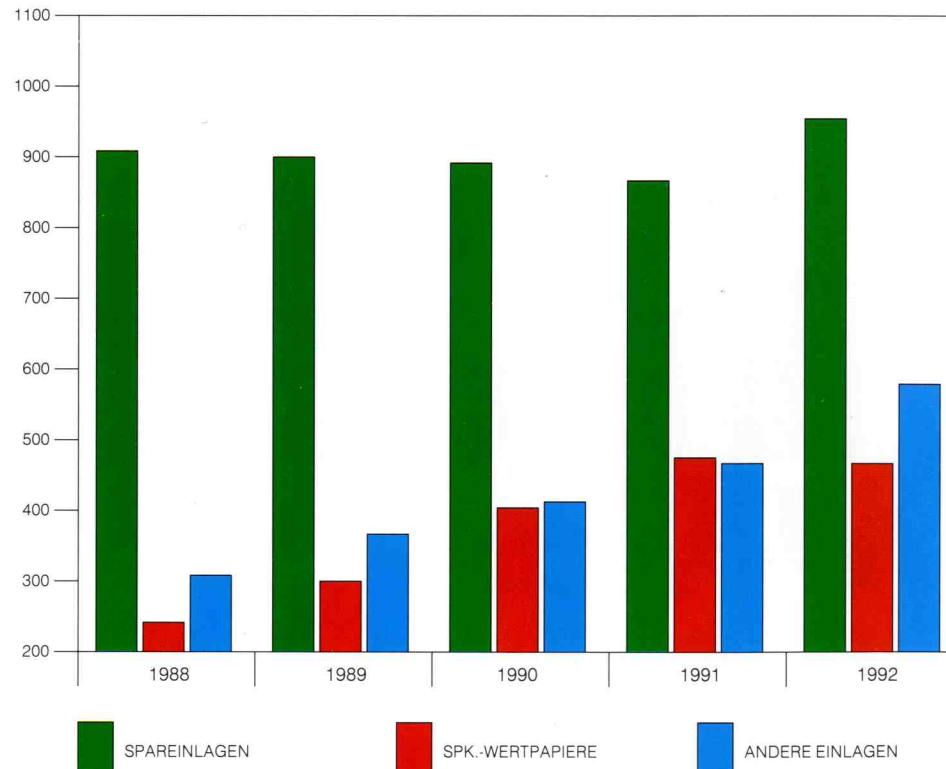
Die Sichteinlagen und die befristeten Einlagen haben sich 1992 um 114,5 Mio. DM, das sind 24,4%, auf 583,7 Mio. DM erhöht. 92 Mio. DM des Gesamtzuwachses resultieren aus den Termineinlagen. 70% der gesamten Termingelder werden von privaten Anlegern und 30% von gewerblichen Anlegern gehalten. Diese Entwicklung deutet darauf hin, daß nach wie vor Gelder in Termineinlagen geparkt werden, um die weitere Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten abzuwarten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten 1992 mit einem Zuwachs von 16,6% auf 194,8 Mio. DM gesteigert werden.

Zinsabschlagsteuer Die ab 1. Januar 1993 eingeführte Zinsabschlagsteuer hat bereits im letzten Quartal des Vorjahres zu einer großen Verunsicherung in der Bevölkerung geführt. Durch eine Erhöhung der Freibeträge auf 6.100,- / 12.200,- DM für Ledige/Verheiratete bleiben jedoch nach Schätzungen rund 80% der Sparer steuerfrei.

PS-Los-Sparen Das PS-Los-Sparen – eine Kombination aus Sparen und Gewinnen – gehörte zu den beliebten Sparformen. Es nahmen insgesamt 829.724 Lose – rund 2.968 Lose mehr als 1991 – an den Ausspielungen teil. Auf diese Lose entfielen 92.513 Gewinne im Gesamtwert von 1.103.380,- DM. Aus dem PS-Zweckertrag konnten 1992 114.200,- DM an caritative Organisationen und gemeinnützige Vereine im Landkreis Hersfeld-Rotenburg gespendet werden.

Kundeneinlagen 1988 bis 1992 (in Mio. DM)



AKTIVGESCHÄFT

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes der Sparkasse ist im abgelaufenen Geschäftsjahr in hohem Maße von der Investitionstätigkeit in den neuen Bundesländern durch die im Kreis Hersfeld-Rotenburg ansässigen Wirtschaftsbetriebe gekennzeichnet. Das Gesamtkreditvolumen stieg 1992 um 14,3% auf 1,56 Mrd. DM (einschließlich Eventualforderungen). Im Vergleich zum Vorjahr wurden in den kurz- und mittelfristigen Ausleihungen inklusive Wechseldiskontkredite Zuwächse von 60,6 Mio. DM erzielt, der Bestand erhöhte sich auf 354,8 Mio. DM. Die langfristigen Ausleihungen konnten um 122,2 Mio. DM auf 1.121,5 Mio. DM gesteigert werden.

Ohne Tilgungen und ohne revolvingierende Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite wurden insgesamt 441 Mio. DM an Darlehen neu ausgeliehen. Diese Summe wurde nahezu zu zwei Dritteln für die gewerbliche Wirtschaft und für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Während bis 1990 die Wohnungsbaudarlehen den größten Anteil an den neu ausgeliehenen Darlehen hatten, sind es in den vergangenen beiden Jahren die Darlehen für gewerbliche Zwecke. So erreichten z. B. die neu ausgeliehenen Darlehen für die gewerbliche Wirtschaft nahezu das Vierfache der gewerblichen Darlehen des Jahres 1990. Viele Investitionen werden in den neuen Bundesländern getätigt. Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg begleitet ihre Kunden auf diesem Weg.

Der S-Revolving-Kredit stellt auf den wiederkehrenden Kreditbedarf ab. Der Kunde kann seine Kreditwünsche innerhalb des einmal vereinbarten Kreditrahmens flexibel gestalten. Der S-Revolving-Kredit ist an eine Lebensversicherung gekoppelt.

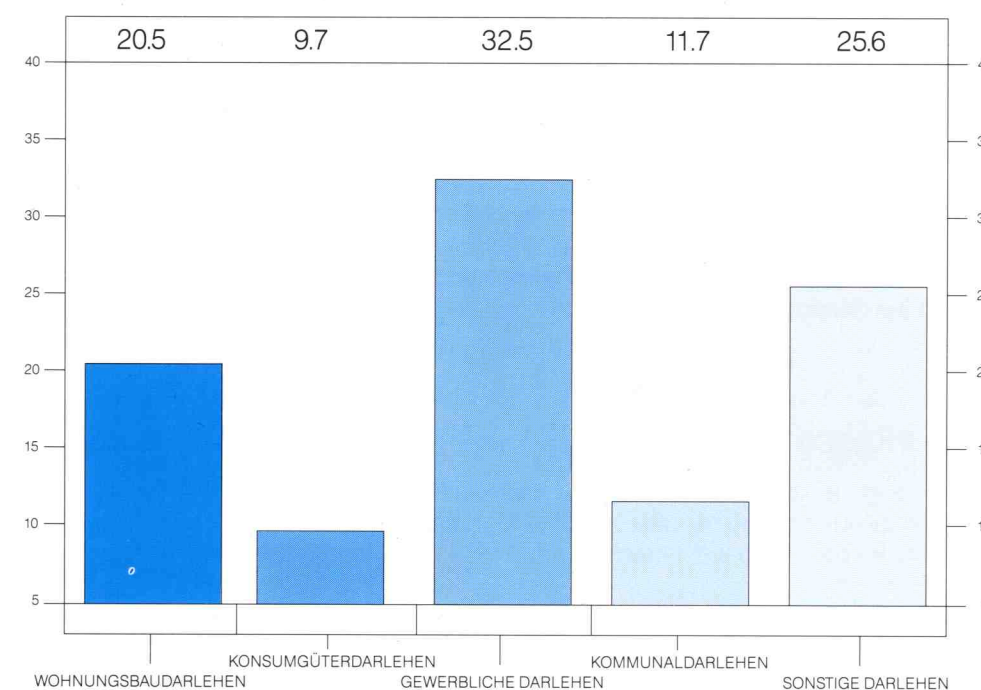
Aus öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Deutschen Ausgleichsbank wurden über uns im vergangenen Jahr unserer heimischen Wirtschaft rund 50 Mio. DM zur Verfügung gestellt.

Wachstum im Kreditgeschäft durch Investitionen in Thüringen gekennzeichnet

Unterstützung der heimischen Wirtschaft

S-Revolving-Kredit – der flexible Kredit

Öffentliche Förderprogramme



Darlehensausleihungen nach Verwendungszweck 1992 (in Prozent)

DIENTSTLEISTUNGEN

Zahlungsverkehr	Im Vordergrund der Dienstleistungen der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg steht die zuverlässige, schnelle und kostengünstige Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
Electronic-Cash: Der moderne Zahlungsverkehr	Ein neu eingeführtes Zahlungssystem »Electronic-Cash« ermöglicht Bezahlen ohne Bargeld und ohne Scheck. Per ec-Karte oder S-Card mit Geheimzahl bzw. Kreditkarte wird der Einkauf für Kunden und Händler erleichtert. Bereits 14 Geschäftskunden der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg haben sich diesem modernen Zahlungsverkehrssystem angeschlossen.
Umfassende Kundenbetreuung durch S-Datenservice	Für die umfassende Kundenbetreuung stehen neben speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Instrumente zur Unternehmensplanung und Steuerung, wie z. B. Bilanzauswertungen, Branchenvergleiche und Finanzplanungsprogramme zur Verfügung. Diese Produkte stellen einen Teil des umfangreichen S-Datenservice dar.
Mit Eurocard weltweit zahlungsbereit	Mit den Kreditkarten Eurocard und Eurocard-Gold können die Kunden weltweit ein modernes Zahlungsverkehrsinstrument nutzen.
Immobiliengeschäft floriert	Im Jahr 1992 konnten wieder viele Wünsche bezüglich der Vermittlung von Hauskauf, -verkauf bzw. eines Mietobjektes erfüllt werden. Die hohe Nachfrage nach Immobilien ist sicher auch eine Auswirkung des Wegfalls der innerdeutschen Grenze. Die Sparkasse kooperiert in diesem Geschäftszweig mit der LBS-Immobilien GmbH und verfügt über Immobilien-Abteilungen in Bad Hersfeld für den Altkreis Hersfeld und in Bebra für den Kreisteil Rotenburg.

KOOPERATIONEN

S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen zum 1. Juli 1992 gebildet	Zum 1. Juli 1992 wurde eine gemeinsame Sparkassenorganisation S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen gebildet. Der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen gehören derzeit 76 Sparkassen an, 41 aus Hessen und 35 aus Thüringen. Die gemeinschaftliche Einrichtung der Sparkassen und ihrer Gewährträger in den Ländern Hessen und Thüringen ist der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen mit Sitz in Frankfurt am Main und in Erfurt. Der Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen gehören weiter die Landesbank Hessen-Thüringen, die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Hessen Nassauischen Versicherungsanstalten – ab 1. Januar 1993 Sparkassenversicherung – und die Hessen-Thüringische Brandversicherungsanstalt an. Auf dieser Basis der Zusammenarbeit wird eine umfassende Kundenbetreuung in Hessen und Thüringen ermöglicht und das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Mitgliedern der Gruppe gestärkt.
---	--

Sparkasse

Helaba Frankfurt
LANDESBANK HESSEN-THÜRINGEN

Deka
Despa

LBS
Bausparkasse der Sparkassen

-Leasing
-Factoring

BrandKasse
Ihre Versicherung

SPARKASSEN
VERSICHERUNG

LBS
SPARKASSEN
IMMOBILIEN
Beratung - Vermittlung und Finanzierung
alles aus einer Hand

WERTPAPIER- UND DEPOTGESCHÄFT

1992 erfolgte im WP-Geschäfte eine Nettoersparnisbildung von rund 11,5 Mio. DM. Am Rentenmarkt waren im Verlauf des Jahres mehrfach Anhaltspunkte für einen nachhaltigen Durchbruch eines deutlichen Zinssenkungstrends gegeben. Angeregt von Zinssenkungsschritten anderer Industriestaaten, begleitet von einer weltweiten konjunkturellen Abkühlung zeichnete sich wiederholt eine freundliche Erwartungshaltung bei den Marktteilnehmern ab. Belastende Faktoren, wie z. B. die Verunsicherung des Marktes über die anhaltende Diskussion über die Ausgestaltung der Zinsbesteuerung, die außerordentlich hohe Ausweitung der Geldmenge und die wachsende Verunsicherung über die Beschlüsse von Maastricht zur EG-Währungsunion störten die Ansätze fallender Renditen. Der Durchbruch wurde durch die Zinssenkung der Bundesbank im September 1992 ausgelöst. Die durchschnittliche Umlaufrendite erreichte zum Jahresresultato mit 7,10 % ein neues 3-Jahres-Tief. Die Zinsstruktur blieb noch leicht invers.

Unsicherheit
am Rentenmarkt



Zinsentwicklung
im 10-Jahres-Vergleich

Am 25. Mai 1992 erreichte der DAX mit 1.815 seinen Höchststand für das Jahr, gegenüber dem Jahresbeginn ein Zuwachs von 15 %. Seinen tiefsten Stand des Jahres erreichte der DAX am 06. 10. 1992 mit 1.414, gegenüber dem Jahresbeginn ein Minus von 10,4 % und gegenüber dem Höchststand ein Rückschlag um sogar 22,1 %. Dazwischen lag die Erkenntnis, daß der konjunkturelle Sonderzustand nach der Vereinigung keine Dauerwirkung hat sowie die Enttäuschung gehegter Zinssenkungshoffnungen.

Geteiltes Jahr
am Deutschen
Aktienmarkt

Hauptabsatzträger bei der Deutschen Kapitalanlagegesellschaft DEKA, zentrale Fondsgesellschaft der Sparkassen, waren die neu aufgelegten Laufzeitfonds »Dekalux und Dekalux-S-Rendite«. Die geldmarktnahen Fonds erfreuten sich weiterhin großer Beliebtheit und erreichten ein überdurchschnittliches Mittelaufkommen. Vor dem Hintergrund der Zinssituation entwickelten sich die nationalen Rentenfonds mit einer durchschnittlichen Rendite von 8,7 % und bei internationalen Rentenfonds mit 9,3 % am besten.

Investmentfonds
gefragt

Die schwierige Börsensituation war jedoch kein Grund der Resignation für die Spielgruppen des Planspiels Börse. Insgesamt starteten 99 Spielgruppen von 13 Schulen im Kreisgebiet. Ausgestattet mit einem Spielkapital von 100.000,- DM konnten sie ohne Risiko vom 28. September bis 2. Dezember 1992 unter realen Bedingungen ihre Anlagestrategien mit gutem Erfolg testen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hatten Gelegenheit, außer Konkurrenz an dem Planspiel Börse teilzunehmen.

Planspiel Börse
1992

»Just for fun« führt automatisch über »learning by doing« zu mehr Spaß und Erfahrung im Wertpapiergeschäft.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Zahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug am Jahresende 489. 1992 wurden 28 Auszubildende eingestellt. Damit beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten 14,7%.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männl.	weibl.	insgesamt	bis 20 J.	bis 30 J.	bis 40 J.	bis 50 J.	über 50 J.	
Beamte u. Angestellte	229	188	417	2	141	108	108	58	417
Auszubildende	31	41	72	33	39	—	—	—	72
	260	229	489	35	180	108	108	58	489

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Bankgeschäfte werden betrieben von Menschen für Menschen. Daher legt die Sparkasse äußersten Wert auf eine qualifizierte Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Von den 24 Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben 11 Auszubildende ihre Prüfung mit der Note »gut« abgeschlossen; 5 sogar mit der Note »sehr gut«. Alle 24 wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Auszubildende des Einstellungsjahres 1991



Qualifizierte Mitarbeiter – Grundlage jeden Erfolgs

An den Studiengängen zum Sparkassenfachwirt der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen, die in Bad Hersfeld und Fulda durchgeführt werden, nahmen 1992 40 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter teil. Acht Bedienstete legten 1992 die Sparkassenfachprüfung zum Sparkassenbetriebswirt bei der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen ab.

Vorstandsvorsitzender Karl Kleinschmidt konnte in 1992 sein 50jähriges Dienstjubiläum und Vorstandsmitglied Arndt sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Folgende Angestellte konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen:

- Karlheinz Bornschier
- Jürgen Brandt
- Norbert Filusch
- Dietmar Gaurun
- Claus Jäger
- Bernd Lautenbach
- Erich Malkmes
- Ernst Schmidt

Langjährige Mitarbeiter – der Kern der Belegschaft

Folgende Angestellte konnten das 40jährige Dienstjubiläum begehen:

- Georg Apel
- Fritz Erbe
- Horst Kilian
- Helmut Meiß
- Hans Weiß

Durch das Engagement und die Identifikation aller Bediensteten konnte die Sparkasse auch 1992 ihre geschäftspolitischen Ziele erreichen. Der Vorstand dankt dafür den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ebenso diente eine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Personalrat dem Wohle der Sparkasse.

Folgende Bedienstete konnten im Jahr 1992 mit den besten Wünschen für den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden:

Der wohlverdiente Ruhestand

- Dieter Häuser
- Paul Hess
- Erich Strube

VERWALTUNG UND ORGANISATION

Betriebs-
organisation

Der Schwerpunkt der betriebsorganisatorischen Maßnahmen lag im Ausbau des vorhandenen Terminalnetzes, um die Kundenbedienung und -beratung zu optimieren.

Mit der Installation eines weiteren Geldausgabeautomaten bei der Geschäftsstelle Hohe Luft in Bad Hersfeld und weiteren Kontoauszugsdruckern wurde der Service erweitert.

Der Schwerpunkt der Bauorganisation im Jahre 1992 lag bei der Durchführung des Um- und Erweiterungsbaues der Hauptstelle in Bad Hersfeld, Dudenstraße/Reichstraße.

Nachdem am 31. 10. 1991 mit den Bauarbeiten begonnen wurde, konnten unter teilweise schwierigen Witterungsbedingungen im Januar/Februar die Bauarbeiten zügig fortgeführt werden.

Grundsteinlegung
durch den
Verwaltungsrats-
vorsitzenden,
Landrat Alfred Holzhauser



Pünktlich, wie geplant,
wurden am 30. 6. 1992
die Rohbauarbeiten
beendet und somit
konnte die Baulücke
zwischen dem ehemaligen
Café »Am Schillerplatz«
und dem
Sparkassengebäude
Reichstraße 1
geschlossen werden



Das zweite Halbjahr wurde benötigt, um die Installations- und Ausbaugewerke voranzutreiben. Der erste Bauabschnitt konnte Anfang 1993 termingerecht bezogen werden.

In einem zweiten Bauabschnitt werden die übrigen Renovierungsarbeiten vorgenommen, so daß die gesamte Baumaßnahme voraussichtlich im August 1993 beendet sein wird.

Urkunde

Über die Grundsteinlegung
für den Um- und Erweiterungsbau
der Hauptstelle der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg faßte in der Verwaltungsratssitzung am 27. September 1990 den Beschluß, die Hauptstelle der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg in Bad Hersfeld durch einen Um- und Erweiterungsbau zu arrondieren.

Der Planung des Projektes war ein Architektenwettbewerb vorausgegangen, an dem sich 5 Architekten beteiligten. Mit der Bauplanung sowie der Bauleitung und Bauüberwachung wurde das

Architekturbüro Dorbritz, Bad Hersfeld beauftragt.

Als Sonderfach-Ingenieure wurden eingesetzt:

Dipl.-Ing. Werner Winges, Bad Hersfeld für die Tragwerksplanung
Dipl.-Ing. Erich A. Groß, Bad Hersfeld für Gas, Wasser, Abwasser,
Wärmeversorgungs-, Brauchwassererwärmungs- und Raumlufttechnik,
Dipl.-Ing. Günter Thiem, Rodenbach für die Elektroplanung.

Die Baubetreuung und Beratung des Bauherrn erfolgt durch die GKH-Gesellschaft für Kommunalbau in Hessen mbH, Frankfurt am Main. Der Auftrag für die Rohbauerstellung erging an die Firma Heinrich Wiegand KG Philippsthal.

Der Neubau besteht aus folgenden Bauteilen: Einbeziehung des Gebäudes Dudenstraße 17 (ehemals Café Schillerplatz) -Neubauung eines Grundstückes zwischen den Gebäudeteilen Dudenstraße 17 und Reichstraße 1. Das Bauwerk umfaßt ein Volumen von ca. 11.323 cbm umhauter Raum ca. 3.303 qm Brutto-Geschoßfläche ca. 2.827 qm Nutzfläche. Zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung hat die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ein Bilanzvolumen von ca. 2,1 Milliarden DM, unterhält außer der Hauptstelle in Bad Hersfeld eine Niederlassung in Rotenburg a. d. Fulda, 53 hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen und 1 Selbstbedienungsgeschäftsstelle in 43 Stadt- bzw. Ortsteilen. 3 fahrbare Geschäftsstellen betreuen 40 Haltepunkte. In weiteren 26 Ortschaften werden Kassenkunden durchgeführt. Die Sparkasse beschäftigt 454 Mitarbeiter, davon 59 Auszubildende. Für dieses Gebäude erfolgt heute, am 25. März 1992, im Beisein von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Vorstandsmitglieder der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg die Grundsteinlegung.

Bad Hersfeld, den 25. März 1992

Der Verwaltungsrat
Alfred Holzhauser (Landrat, Vorsitzender)

Der Vorstand
Kleinschmidt, Lapp, Arndt

Nachdem die Geschäftsstelle im Stadtteil Hohe Luft in der Petersberger Straße 35 zu klein geworden war und auch die technische Ausstattung nicht mehr den Anforderungen einer modernen Geschäftsstelle entsprach, wurden am 3. September 1992 die neu angemieteten Räumlichkeiten nach einjähriger Bauzeit ihrer Bestimmung übergeben.



Betriebsüberwachung

Die interne Revision hat auch 1992 den Geschäftsbetrieb permanent überwacht. Dabei wurden planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Geschäftsstellen durchgeführt. Diese Tätigkeit dient der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Sparkassenbetriebes.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses, eine Depotprüfung sowie eine Krediteprüfung durch. Diese Prüfungen sind abgeschlossen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art vervollständigten das Angebot unserer Sparkasse über die normalen Finanzdienstleistungen hinaus.

Besondere Höhepunkte des vergangenen Jahres:

Mit schwingenden Röcken, knallenden Peitschen und schillernden Kostümen präsentierte die Folklore-Gruppe »Wiwaty« am 13. Januar 1992 professionellen, polnischen Volkstanz in Schenklingfeld.



Ölbäume, Ikonen und Märchen:

Die gebürtige Hersfelderin Susanne Mourdoukoutas stellte im März 1992 Gemälde und Ikonen in der Hauptstelle der Sparkasse aus. Beeindruckende Bilder griechischer Landschaften und Ikonenmalerei wurden durch »Traumlandschaften« und »Märchenhafte Bilder« ergänzt.



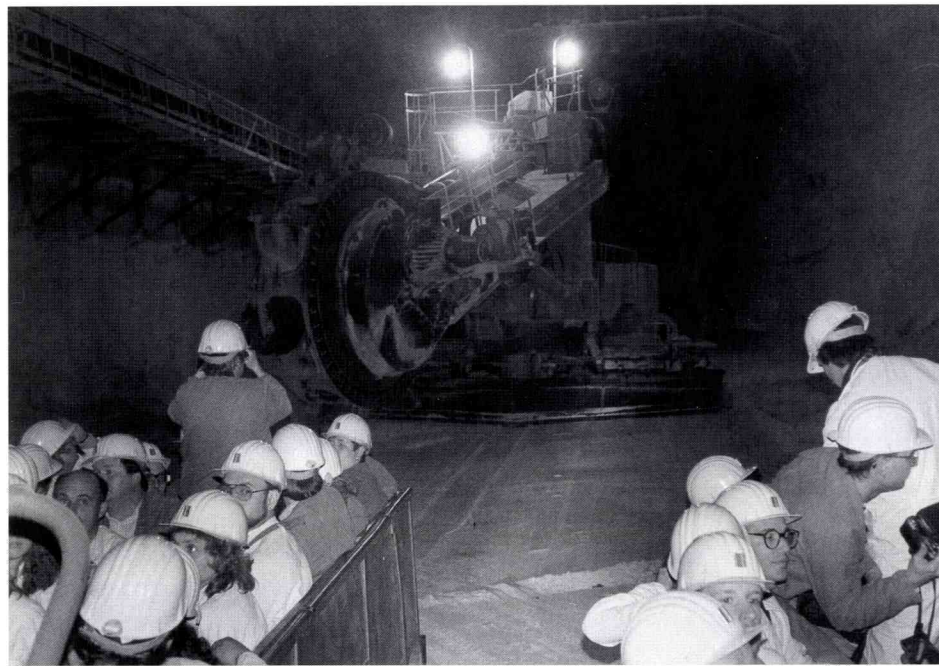
»Purple Schulz« – live in concert –

Eine Hitparade der Ohrwürmer – »Verliebte Jungs«, »Kleine Seen«, »Bis ans Ende der Welt«, begeisterten das Publikum am 28. April 1992 in der Jahnhalle. Die Begeisterung der Zuhörer zeigte, daß die Sparkasse mit dieser Veranstaltung den Geschmack ihrer jungen Kunden getroffen hatte.

Virtuose Musik interpretierte das Ensemble »The American Saxophone Quartett« anlässlich des »Tages der offenen Tür« in Hessischen Kulturdenkmälern auf der Burg Herzberg. Diese Veranstaltung wurde von der Hessischen Sparkassenstiftung gefördert.

»Swim In« – Das Treffen der Schwimmjugend Hessen fand diesmal in Bad Hersfeld statt. Diese Jugendveranstaltung wurde durch die Sparkasse gesponsert.

Einen interessanten Tag erlebten die Gewinner des Weltpartagsrätsels: Die Fahrt führte in das rund 700 m unter der Erde liegende Erlebnisbergwerk Merkers/Thüringen. Die Geschichte des Bergbaues und die einzigartige Welt unter Tage begeisterten.



Sparkassenstiftung:
Die mit 1 Mio. DM ausgestattete gemeinnützige Sparkassenstiftung hat seit ihrer Gründung im Jahr 1986 Maßnahmen im Gesamtbetrag von rund 333.000,- DM entsprechend der Stiftungsverfassung unterstützt. Damit konnte geholfen werden, wo dringend Hilfe benötigt wird. Im Jahr 1992 stand die Unterstützung der Schulen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg im Mittelpunkt der Fördermaßnahmen.

SPARKASSE BAD HERSFELD-ROTENBURG



Lesen Sie im Geschäftsbericht 1992 zu der Geschichte der Stadt Rotenburg a. d. F. und ihrer heutigen Bedeutung mehr auf den nächsten Seiten.

Die Stadt Rotenburg stellt sich vor

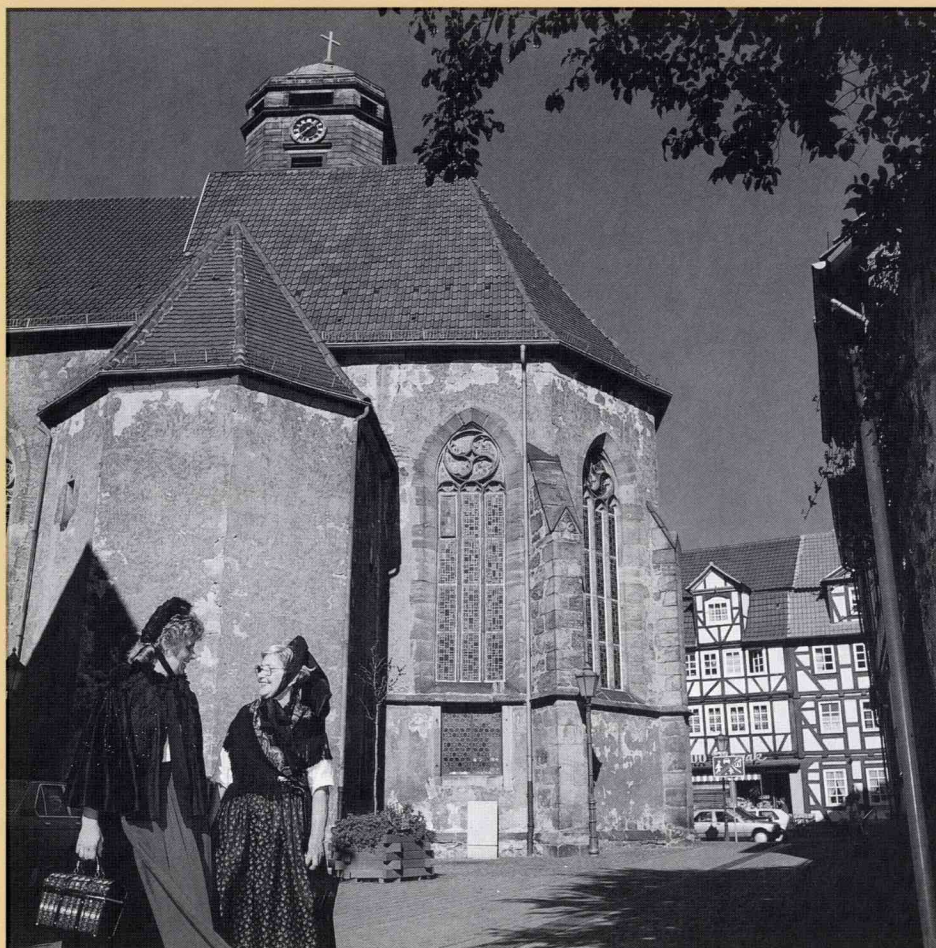
750 Jahre Geschichte im Überblick

– Die mittelalterliche Stadt –

In wenigen Jahren, 1998, wird Rotenburg seiner ersten urkundlichen Erwähnung 1248 mit einer 750-Jahr-Feier gedenken. Viele Funde weisen darauf hin, daß dieser Fuldaraum schon früh besiedelt war, und Rotenburg deutlich älter ist, als sein offizieller Geburtstag ausweist.

Der Name der Stadt wird allgemein abgeleitet von der seit etwa 1150 auf dem nahegelegenen Hausberg bekannten Burg Rodenberg, die schon 1387 bei Grenzstreitigkeiten zerstört wurde und danach verfiel.

Skt.-Jakobi-Kirche,
die älteste Kirche
Rotenburgs



Das gesamte Mittelalter hindurch behauptete die Stadt (»civitas«) in der Fuldaenge ihre Stellung. 1340 entstand ihr gegenüber auf der rechten Fuldaseite die Neustadt, zunächst als eigene Gemeinde, wo 1370 mit dem Bau der heute noch beeindruckenden Stiftskirche begonnen wurde. Die Bedeutung drückte sich auch im ersten repräsentativen Schloß aus, das 1470 errichtet, aber schon 1478 bei einem Stadtbrand wieder zerstört wurde und in der Renaissance-Zeit seine heutige prächtige Gestalt erhielt.

Das 17. Jahrhundert bescherte der Stadt zwei einschneidende Ereignisse. Durch einen ungewöhnlichen Umstand wurde Rotenburg 1627 Residenz eines Staatswesens innerhalb der Landgrafschaft. In einem Hausvertrag übereignete Landgraf Moritz ein Viertel Hessens, die Rotenburger Quart, seiner zweiten Frau Juliane und deren Kinder. Dieser Zweig des hessischen Herrscherhauses starb 1834 aus; damit endete auch die Eigenständigkeit der Rotenburger Quart nach über 200 Jahren und mit ihr die Residenzfunktion der Stadt.

Der zweite Einschnitt ereignete sich im Zuge des Dreißigjährigen Krieges. Die Stadt litt mehrfach unter Truppenbewegungen und Einquartierungen. Nahezu zum Stillstand kam das Leben der Stadt nach dem »Kroatenjahr« 1637, als kaiserliche Truppen Rotenburg brandschatzten. 1648 zählte die Stadt noch 54 Männer und 18 Frauen.

Am folgenden wirtschaftlichen Wiederaufstieg Niederhessens nahm auch Rotenburg teil. Die Zünfte regierten zunehmend das Berufsleben der Stadt. 1747 wurden schon 410 Haushaltungen gezählt mit rund 2.250 Einwohnern. 1656 wurde das heutige Rathaus eingeweiht, 1691 wegen zunehmenden Verkehrs die Fuldaschleuse erneuert und 1704 die Rotenburger Poststation der Fahrpost Cassel – Nürnberg eingerichtet – beispielhafte Zeugnisse wachsenden Handels und zunehmender Bedeutung.



Rotenburger Schloß:
Marstall und
äußerer Schloßhof.

- Die ländliche Kreisstadt -

Aufgrund des hessischen Organisationsedikts von 1821 wurde Rotenburg Sitz des gleichnamigen Kreises und damit Zentrum für rund 26.000 Menschen. Die Stadt zählte rund 3.200 Einwohner - eine Größenordnung, die erst Mitte der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts deutlich weiter wuchs.

Ungünstige Ereignisse wie strenge Winter (z. B. 1830), schwere Hochwasser (z. B. 1841, 1845), eine Kartoffelkäferplage (1845), der Niedergang der Nebenerwerbs-Leinweberei sowie unerwartete Schwierigkeiten bei der Befreiung des Bauernstandes ab 1832 brachten die Bevölkerung der ländlich geprägten Stadt um die Jahrhundertmitte in wirtschaftliche Nöte. Als Folge ging das Auswanderungs- »Fieber« um und zog viele, meist jüngere Bürger, nach Nord- und Südamerika.

Blick auf die Altstadt
mit alter Fuldabrücke



- Die selbstbewußte bürgerliche Stadt -

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war in Rotenburg durch einen steten Wandel vom bäuerlichen Bewußtsein hin zum selbstbewußten Stadtbürgertum geprägt. Der Anschluß an die neue Bahnstrecke Cassel - Bebra 1849 begann zu wirken, Vereine wurden gegründet, das ROTENBURGER TAGEBLATT erschien ab 1856, ein Progymnasium wurde 1858 eingerichtet, die Städtische Sparkasse Rotenburg eröffnete 1863 und die Kreissparkasse im Juli 1873, ein Mittelstand entwickelte sich, die ersten privaten Telefonanschlüsse wurden 1900 geschaltet.

Der Trend zum Stadtleben setzte sich zwischen den Weltkriegen fort und dokumentierte sich in Ereignissen wie dem Anschluß an eine elektrische Überlandleitung 1921, erste Autos und Motorräder in den Straßen 1924, Bau einer Fulda-Badeanstalt 1926, Zuschüttung des Stadtgrabens um die Stadtmauer 1928 oder Vorführung des ersten Kino-Tonfilms 1930. Im gleichen Jahr erhielt Rotenburg das Prädikat »Luftkurort«.

Der Zweite Weltkrieg endete in der Stadt mit einem »Paukenschlag«, der Sprengung der Fuldabrücke durch eigene abrückende Kräfte Anfang April 1945. Flüchtlinge aus dem Osten haben seither, soweit sie in Rotenburg ansässig wurden, die Stadt kulturell und wirtschaftlich bereichert. Die nahe innerdeutsche Grenze machte bis 1990 die Region zum sog. Zonenrandgebiet.

Hans-Günter Kittelmann

Die Stadt Rotenburg heute

Rotenburg, »die Schöne an der Fulda«

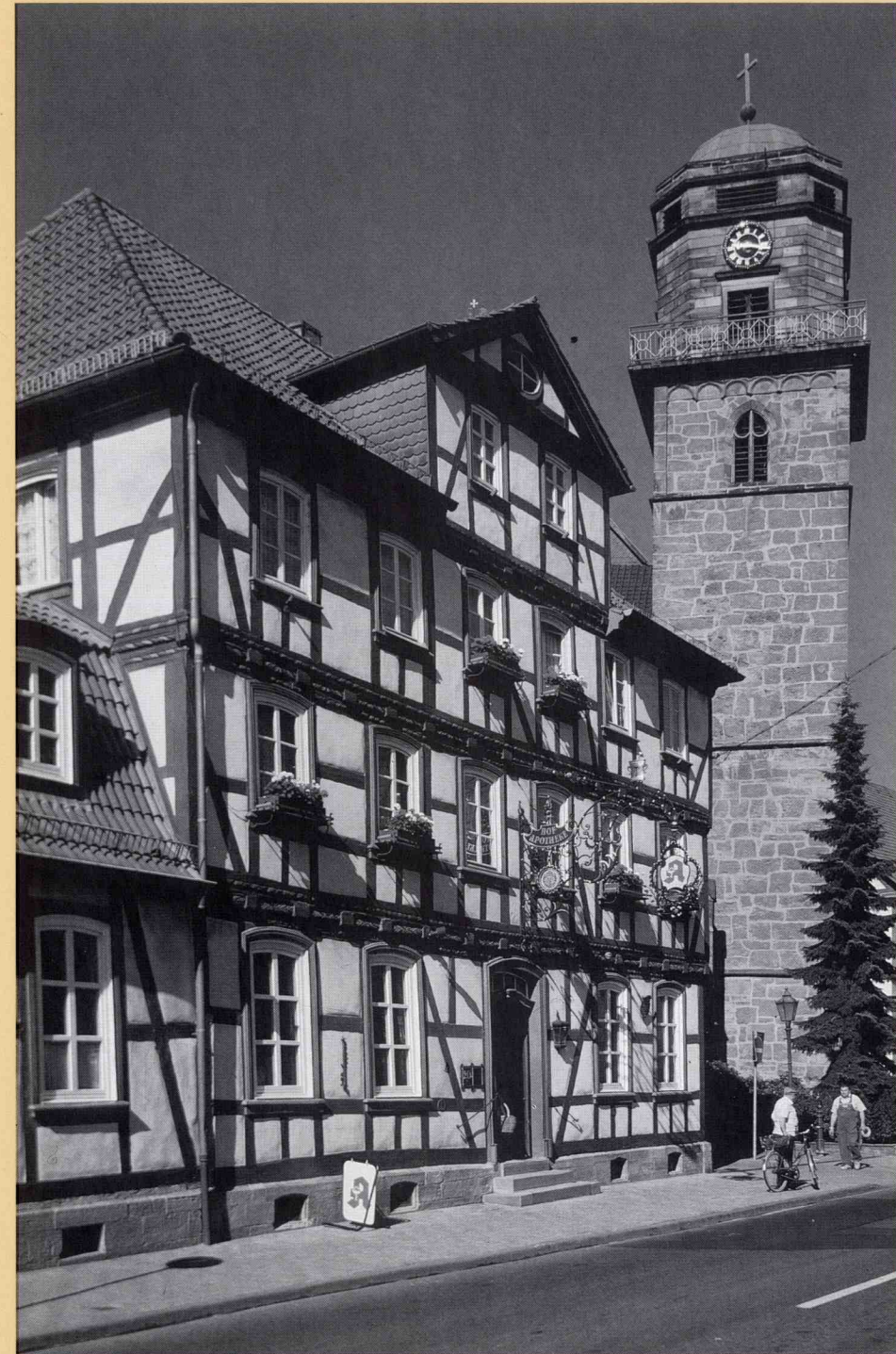
Der staatlich anerkannte Luftkurort Rotenburg an der Fulda hat mit seinen acht eingemeindeten Stadtteilen und 14.500 Einwohnern eine Gesamtfläche von 7.959 ha, davon sind 3.641 ha mit herrlichen Mischwaldbeständen bedeckt.

Die Lage im
hessischen Mittelgebirge
garantiert beste
Wohn- und Lebensqualität



Die 750 Jahre alte Kernstadt selbst liegt malerisch eingebettet in der engsten Talstelle des Fuldalaufes und vermittelt durch diese besondere geographische Lage in Verbindung mit Fluß- und Stadtanlage einen besonderen Liebreiz.

So bestätigen beispielsweise die beiden 500jährigen Kirchenbauten in den Zentren von Alt- und Neustadt, neben dem mächtigen Rathaus im Rund des alten Marktplatzes, der Landvogtei, das Steinerne Haus sowie rund 370 Fachwerkbauten beeindruckend eine wechselvolle Stadtgeschichte.



Blick auf die
Skt.-Jakobi-Kirche

Besucher verlieben sich auf den ersten Blick in das gepflegte Städtchen und bringen es oft spontan zum Ausdruck. So sind Aussagen wie »ein Anblick von ergreifender Poesie«, »edles Kleinod in der hessischen Landeskronen« oder »Rotenburg, die Schöne an der Fulda«, seit 450 Jahren als Bestätigung des Flairs der Stadt zu hören und lesen.

Das Schulwesen

Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde die Stadt, auch aufgrund der Lage im Herzen Deutschlands, Standort der verschiedensten Ausbildungsstätten. So sind in Rotenburg ansässig:

- Verwaltungsfachhochschule
- Ausbildungsstätte für Juristen des mittleren Dienstes
- Landesfinanzschule Hessen
- Bundesschule für Betriebskrankenkassen
- Ausbildungsstätte für Datenverarbeitung
- Grund- und Gesamtschulen.

All diese Einrichtungen trugen und tragen dazu bei, daß Rotenburg an der Fulda an Bekanntheit gewonnen hat und stetig gewinnt.

Wirtschaft in Rotenburg

Mit belästigender Industrie konnte sich die alte Landgrafenstadt nie richtig anfreunden, und die Entwicklung in andere Richtung war somit nur folgerichtig.

So wurde aus dem früheren Zentrum hessischer Leinemacher und des nordhessischen Weinanbaues sowie dem Erholungsdomizil der Landgrafen eine gepflegte Wohnstadt mit wirtschaftlichem Schwerpunkt für Kuren, Tourismus, Tagungen und des Schulwesens.

Wirtschaftliches Herzstück der Stadt ist das über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekannte Herz- und Kreislaufzentrum mit seinen Kliniken und Einrichtungen.

Von der Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie bis zur Rehabilitations- und Anschlußheilbehandlungs-Klinik ist hier eine medizinische Komplettbehandlung für Herz- und Kreislaufkrankungen optimal konzipiert worden.

Herz- und
Kreislaufzentrum
Rotenburg



Tourismus und Tagungen

Viele Reiseveranstalter Deutschlands führen die Stadt an der Fulda in ihren Katalogen als besuchenswerten Erholungsort. Das Angebot an die Gäste erstreckt sich von Clubprogrammen mit Floß- und Planwagentouren bis zu Wander- und Radausflügen, Kurangeboten und individuellen Erholungsaufenthalten. Vom 4-Sterne-Hotel über gutbürgerliche Hotels bis zu gepflegten Kleinpensionen reicht die Unterkunfts-offerte.

Die Stadt ist als Mitglied der »Touristik-Straße der historischen Fachwerkstädte« ein beliebtes Ziel des internationalen Wohnmobiltourismus, 1991 und 1992 von der Fachzeitschrift PROMOBIL zur Stadt des Jahres gewählt, nennen diese Touristen Rotenburg als die Nummer 1 in Deutschland.

Weihnachtspyramide



In den letzten Jahren hat sich das alte Fachwerkstädtchen nun auch einen Namen als Reiseziel in der Weihnachtszeit gemacht. Der romantische Weihnachtsmarkt mit der größten Weihnachtspyramide Deutschlands zieht alljährlich aus vielen Teilen Deutschlands Besucher in die Stadt.

Wie sagte ein Reise-Journalist: »Rothenburg ob der Tauber muß man gesehen haben, in Rotenburg an der Fulda bleibt man.«

Bildnachweis

- Verkehrs- und Kulturamt Rotenburg a. d. F.
- Sparkasse Bad Hersfeld/Rotenburg
- Luftbild, Freigabe-Nr. 997/83
- Renate Dickel

Dieser Geschäftsbericht wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Druck: Hoehl-Druck • Bad Hersfeld

